
„Fluchtursache Klimawandel“

**Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe
„Flucht, Vertreibung, Exil – historische und aktuelle
Perspektiven“
der Landeszentrale für politische Bildung
Rheinland-Pfalz**

Mainz, den 10. November 2022

Prof. Dr. Uwe Leprich



1. Klimawandel - Klimakrise

Quelle:

Leprich, Mainz, 10. November 2022

Erderwärmung = Erderhitzung



Fast 50 Grad heiß Klimawandel hat Indiens Megahitze 30-mal wahrscheinlicher gemacht

Eine neue Studie zeigt: Die globale Erwärmung hat die Hitze in Indien angefacht. Zukünftig könnten solche Extremereignisse häufiger und wärmer ausfallen.

24.05.2022, 09:30 Uhr

Wärmer als im März dieses Jahres war es in Indien seit Beginn der Wetteraufzeichnungen vor 122 Jahren noch nie. Auch im benachbarten Pakistan werden seit Monaten regelmäßig Rekordtemperaturen gemessen. Etwa ein Drittel des Landes sind von der Hitze betroffen, in Indien sogar rund 70 Prozent. An vielen Orten überstiegen die Temperaturen die 45-Grad-Marke. Die indische Hauptstadt Neu-Delhi etwa meldete Anfang Mai 49 Grad.

Leprich, Mainz, 10. November 2022

Hitzerekorde



tagesschau



38 Grad in Sibirien

Hitzerekord in der Arktis bestätigt

Stand: 14.12.2021 10:08 Uhr

Brennende Wälder, schmelzendes Meereis - 2020 war für die Arktis eins der wärmsten je gemessenen Jahre. Nun hat die Weltwetterorganisation für die Region offiziell einen Hitzerekord bestätigt. Experten sind alarmiert.

Das nordsibirische Werchojansk hält mit 38 Grad einen neuen Temperaturrekord. Die Weltwetterorganisation (WMO) erkannte die Messung vom 20. Juni 2020 als Rekord für die Region nördlich des Polarkreises an. WMO-Generalsekretär Petteri Taalas wertete das als "Alarmglocke für den Klimawandel".

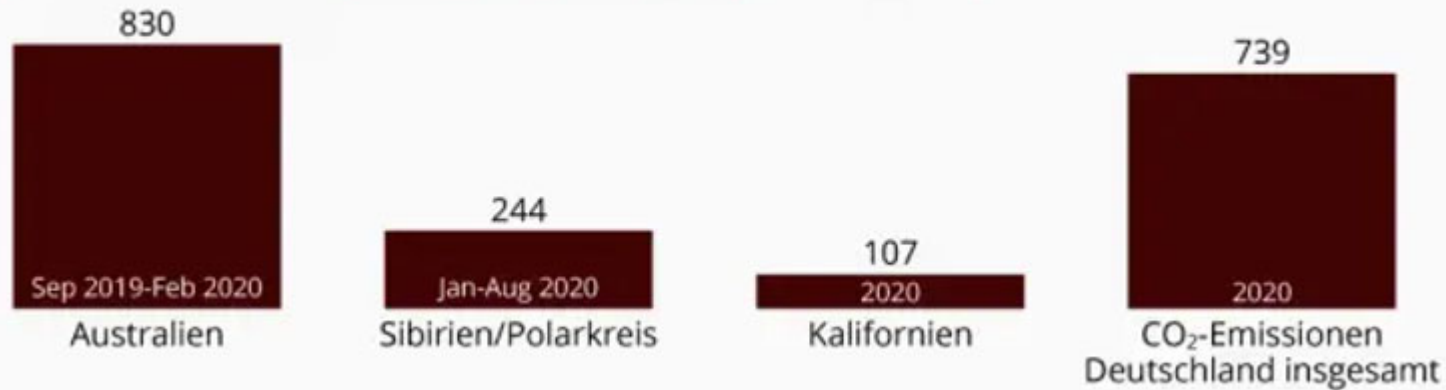
Es brennt auch in Europa



Waldbrände als Klimakiller

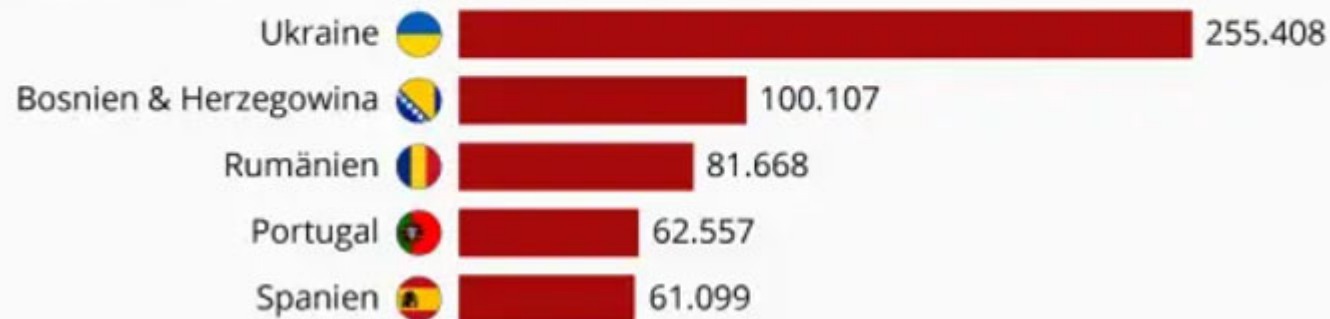
Quelle: <https://www.heise.de/hintergrund/Statistik-der-Woche-Wie-Braende-immer-mehr-Wald-zerstoeren-6158057.html>

CO₂-Emissionen von ausgewählten Waldbränden (in Mio. Tonnen)



Fast 900.0000 Hektar wurden in Europa 2020 durch Waldbrände zerstört

Besonders betroffen waren



November 2022

Ahrtal global



tagesschau

Sendung verpasst?



Bangladesch und Indien

Dutzende Tote nach Überschwemmungen

Stand: 22.05.2022 03:32 Uhr

Bei Überschwemmungen sind in Bangladesch und Indien mindestens 57 Menschen gestorben. Der anhaltende Starkregen zerstörte Hunderte Orte und schnitt Millionen Menschen von der Außenwelt ab.

Alleine im Nordosten von Bangladesch sind demnach infolge der schwersten Überflutungen seit fast 20 Jahren zwei Millionen Menschen isoliert.

Leprich, Mainz, 10. November 2022

Jahrhundertsturm?

Ein Angebot von  heise online

TELEPOLIS

Archiv Forum

POLITIK WIRTSCHAFT WISSENSCHAFT **ENERGIE & KLIMA** KULTUR & MEDIEN MAGAZ

TELEPOLIS > ENERGIE & KLIMA > "IAN" ÜBER FLORIDA: SO SCHLIMM, WIE EINMAL IN 500 JAHREN

"Ian" über Florida: So schlimm, wie einmal in 500 Jahren

30. September 2022 – Wolfgang Pomrehn



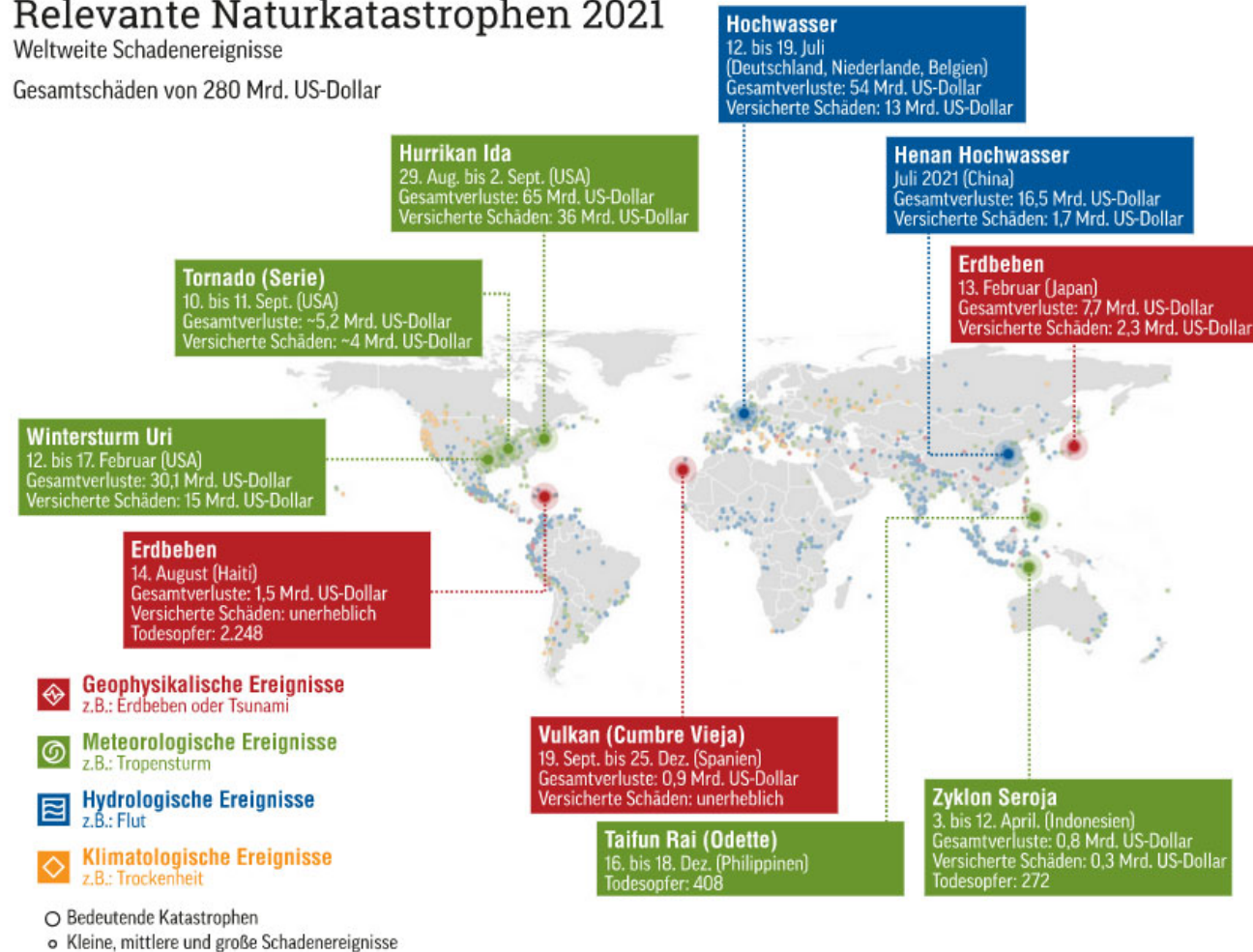
Leprich, Mainz, 10. November 2022

Katastrophenjahr 2021

Relevante Naturkatastrophen 2021

Weltweite Schadenereignisse

Gesamtschäden von 280 Mrd. US-Dollar

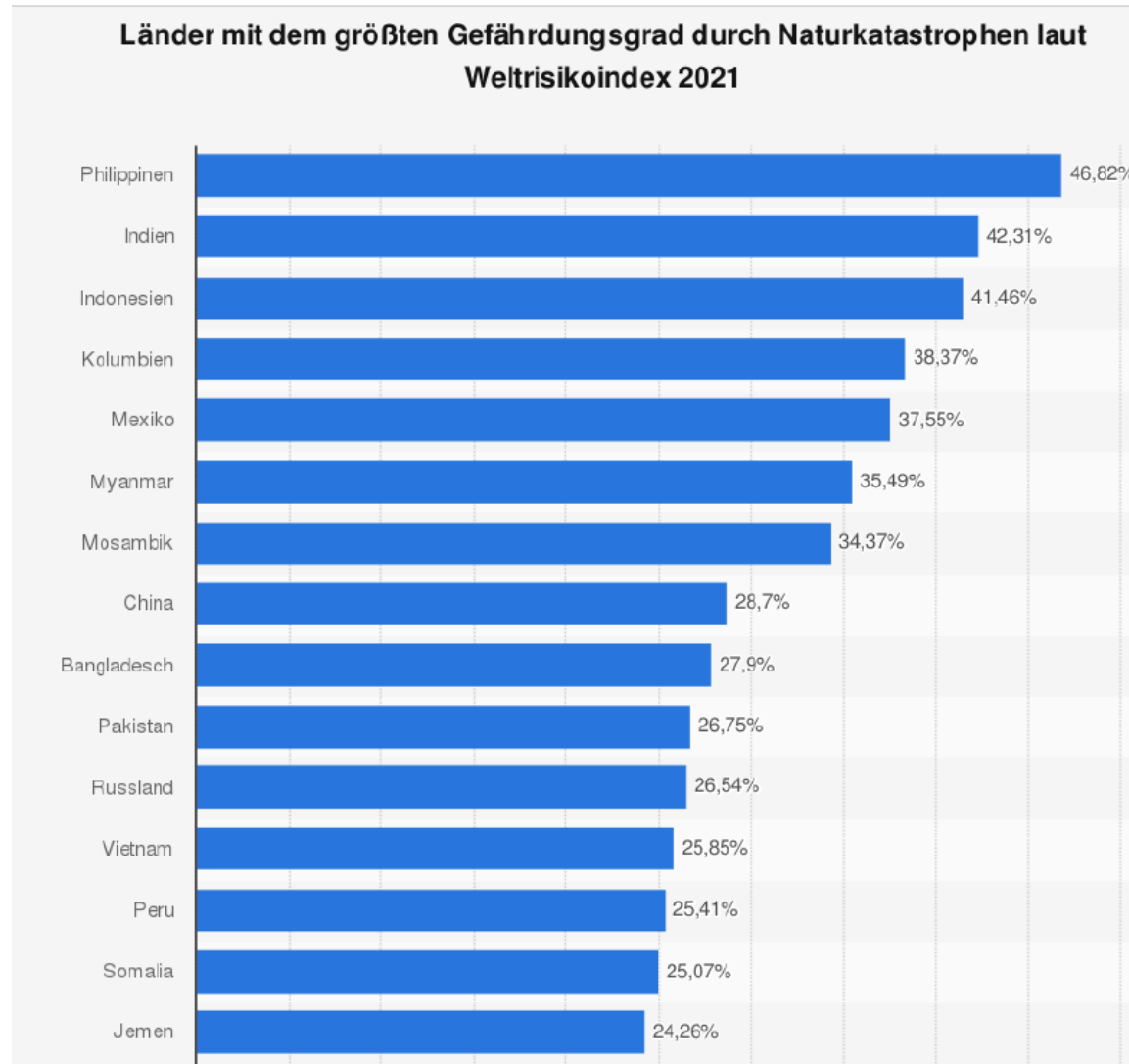


Grafik / Quelle: Munich Re, Nat Cat Service, 2022; WZ-Bearbeitung

WIENER ZEITUNG

Leprich, Mainz, 10. November 2022

Asien ist am stärksten gefährdet



Leprich, Mainz, 10. November 2022

Risiken am Horizont: Kippelemente im Erdsystem

KLIMAWANDEL  Datum 06.08.2021

Golfstrom-Abschwächung bedroht das nordatlantische Klimasystem

Eine neue PIK-Studie zeigt, dass der Golfstrom sich immer weiter abschwächt. Die Gefahr: Ozeanströmungen könnten sich umkehren und das labile Klima-Gleichgewicht könnte kippen.

Heißeste Periode der letzten 1400 Jahre



Nordpol wird wärmer, Permafrost taut: Dieser Domino-Effekt hat Folgen für uns alle

Freitag, 22.10.2021, 22:26

Die Erde wird immer heißer. Der Klimawandel sorgt dafür, dass der Permafrost auftaut. 5 Millionen Menschen werden direkt davon betroffen sein und ihre Häuser verlieren, während Straßen oder Brücken in diesen Gegenden zusammenbrechen. Doch die Folgen des auftauenden Permafrosts wird die ganze Welt spüren.



19. Juli 2021

Wie die Klimakrise das Wetter beeinflusst

Tiefdruckgebiete an sich sind kein Effekt der Klimakrise. Dass sich solche Tiefdruckgebiete allerdings länger in einer Region aufhalten und dort zu Extremwettersituationen führen, schon. Diese Begebenheit ist auf den Jetstream zurückzuführen, der das Wetter antreibt. Aufgrund der Klimakrise erwärmen sich Luftmassen in der Arktis und den nördlichen Gebieten und nehmen Einfluss auf den Jetstream. Sie verlangsamen und schwächen ihn. Das führt dazu, dass sich das Wettergeschehen verändert und sich beispielsweise Tiefdruckgebiete in Europa länger in einer Region halten können.

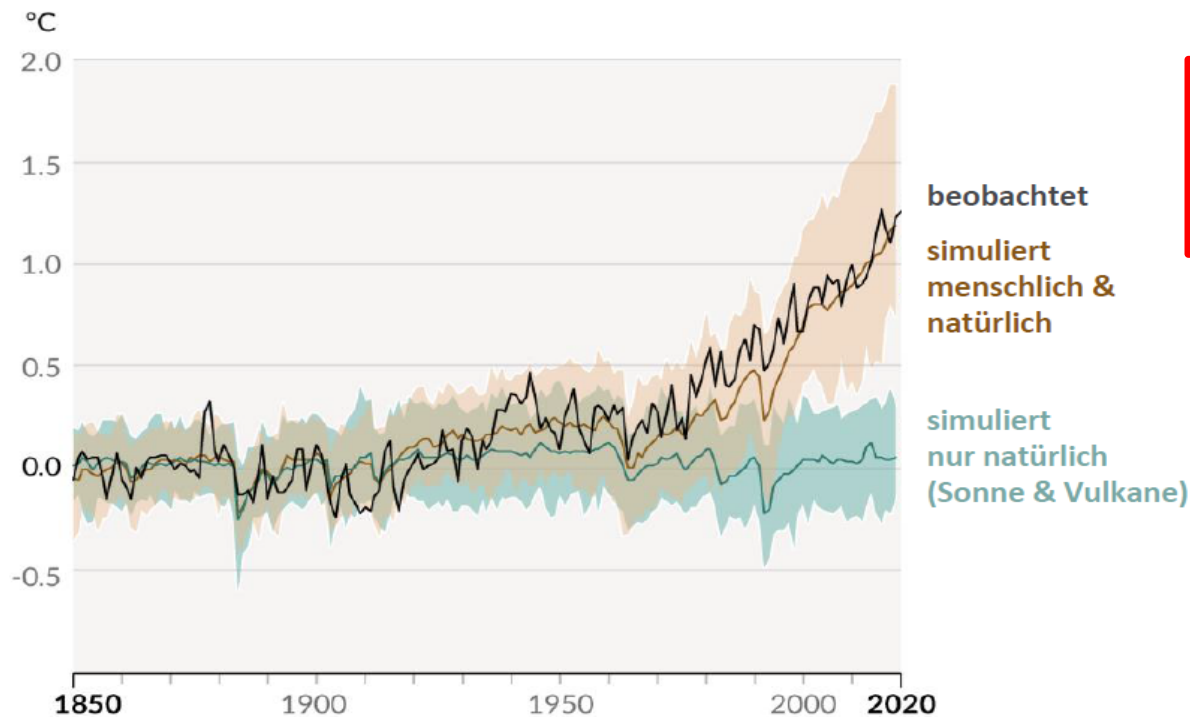
Leprich, Mainz, 10. November 2022

Die Erde wird wärmer

SECHSTER SACHSTANDSBERICHT
Arbeitsgruppe I – Naturwissenschaftliche Grundlagen

ipcc

Der Einfluss des Menschen hat das Klima in einer Geschwindigkeit erwärmt, die für die letzten 2000 Jahre beispiellos ist



>1 Grad
Celsius
Erwärmung

b) Änderung der globalen Oberflächentemperatur (jährliche Mittel) aus **Beobachtungsdaten** und simuliert unter Berücksichtigung von **menschlichen & natürlichen** sowie **nur natürlichen** Faktoren (jeweils 1850-2020)

Leprich, Mainz, 10. November 2022

Sechster Sachstandsbericht des IPCC 2021

A.3 Der vom Menschen verursachte Klimawandel wirkt sich bereits auf viele Wetter- und Klimaextreme in allen Regionen der Welt aus. Seit dem Fünften Sachstandsbericht (AR5) gibt es stärkere Belege für beobachtete Veränderungen von Extremen wie Hitzewellen, Starkniederschlägen, Dürren und tropischen Wirbelstürmen sowie insbesondere für deren Zuordnung zum Einfluss des Menschen.

B.2 Viele Veränderungen im Klimasystem werden in unmittelbarem Zusammenhang mit der zunehmenden globalen Erwärmung größer. Dazu gehören die Zunahme der Häufigkeit und Intensität von Hitzeextremen, marinen Hitzewellen und Starkniederschlägen, landwirtschaftlichen und ökologischen Dürren in einigen Regionen, der Anteil heftiger tropischer Wirbelstürme sowie Rückgänge des arktischen Meereises, von Schneebedeckung und Permafrost.

B.3 Fortschreitende globale Erwärmung wird laut Projektionen den globalen Wasserkreislauf weiter intensivieren, einschließlich seiner Variabilität, sowie der globalen Monsunniederschläge und der Heftigkeit von Niederschlags- und Trockenheitsereignissen.

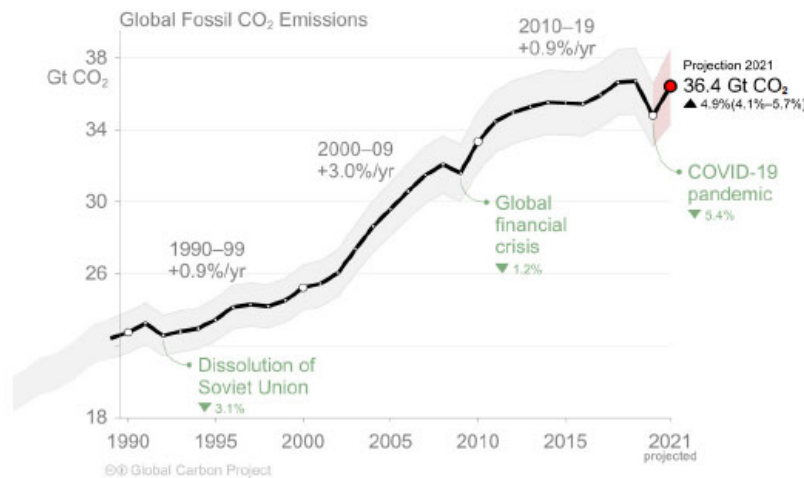


Die globalen CO₂-Emissionen kennen nur eine Richtung

Global Carbon Budget 2021

CO₂ emissions rebound towards pre-COVID levels

Global fossil CO₂ emissions in 2021 are set to **rebound 4.9%** after a **record 5.4% drop** in 2020. This follows a decade of strong and growing energy decarbonisation which reduced the growth of emissions.



CO₂ emissions cuts of 1.4 billion tonnes are needed each year on average to reach net zero by 2050

Methankonzentration steigt an



von Jennifer Köllen

03.11.2022, 15:05 • 2 Min.

2021 gab es einen Rekordanstieg des Treibhausgases Methan

Wie die Weltwetterorganisation (WMO) in Genf berichtet, hat die Konzentration von Methan in der Atmosphäre 2021 einen Höchststand erreicht, ebenso wie die von Kohlendioxid und Lachgas. Zudem verzeichneten die Expert*innen seit Beginn der systematischen Messungen vor fast 40 Jahren einen nie dagewesenen Anstieg der Konzentration des mächtigen Treibhausgases Methan in der Atmosphäre.

"Der Grund für diesen außergewöhnlichen Anstieg ist nicht klar, scheint aber sowohl auf biologische als auch auf vom Menschen verursachte Prozesse zurückzuführen zu sein", [erklärte die WMO](#) ↗.

Leprich, Mainz, 10. November 2022

Die größten globalen Risiken 2022

“Identify the most severe risks on a global scale over the next 10 years”

■ Economic ■ Environmental ■ Geopolitical ■ Societal ■ Technological



Source: World Economic Forum Global Risks Perception Survey 2021-2022

■ Economic ■ Environmental ■ Geopolitical ■ Societal ■ Technological

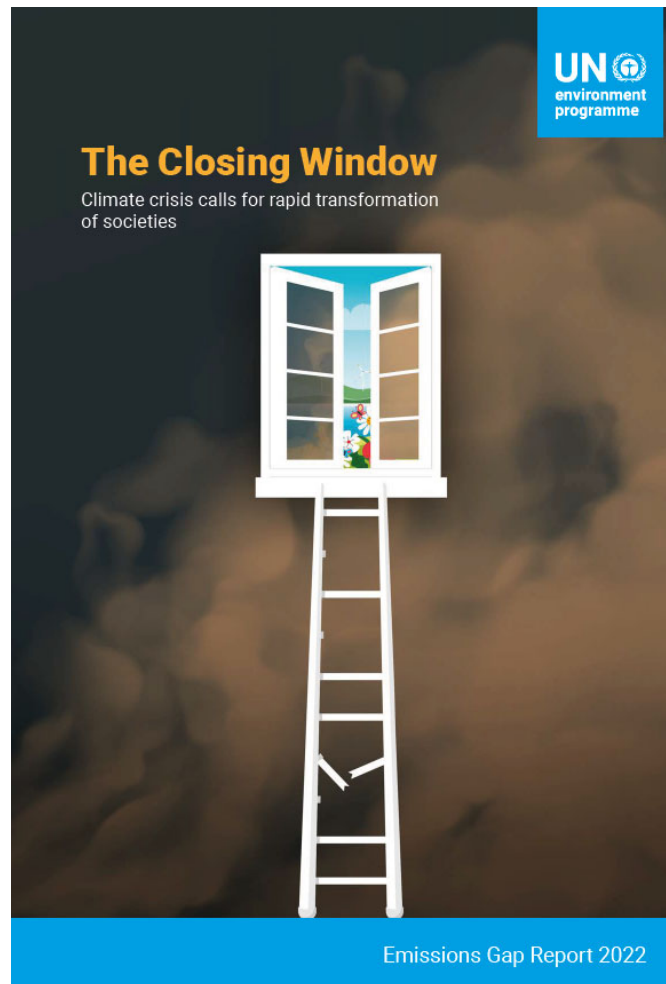


Zwischenfazit

- Die zunehmende Erderhitzung mit gravierenden Folgen ist heute Realität.
- Die globalen Gefährdungen werden zwangsläufig zunehmen, egal wie ehrgeizig die Klimaschutzpolitik in den nächsten Jahren agieren wird.
- Die reichen Industrieländer werden mit viel Geld einen Teil der negativen Auswirkungen abfedern können; zudem sind sie nur unterproportional davon betroffen.
- Schwellen- und Entwicklungsländer werden unter der zunehmenden Erderhitzung am meisten zu leiden haben und die wenigsten Mittel bereitstellen können, um die Auswirkungen abzufedern.

2. Mögliche Entwicklungen mit Auswirkungen auf Flucht und Migration

Emissions Gap Report 2022



<https://www.unep.org/resources/emissions-gap-report-2022>

27.10.2022 13:19

Forschungsergebnisse, Wissenschaftliche Publikationen

MCC: UN-Bericht mit Beteiligung des MCC warnt vor Erderhitzung um 2,8 Grad

Trotz etlicher neuer Klimaschutz-Ankündigungen ist die Welt dem erklärten Ziel kaum nähergekommen, die Erderhitzung möglichst auf 1,5 Grad zu begrenzen. Laut dem heute veröffentlichten „Emissions Gap Report 2022“ des UN-Umweltprogramms UNEP würde die Umsetzung sämtlicher bisheriger Ankündigungen die Erderhitzung nur auf 2,4 Grad begrenzen, im 2021er-Report waren es 2,6 Grad – und unverändert reichen die schon in aktuelle Politik umgesetzten Pläne lediglich für 2,8 Grad. Ein Ankerpunkt des Berichts sind neue umfassende Berechnungen zu den Treibhausgas-Emissionen.

Niklas Höhne, Mitautor, New Climate Institute: Nach jetzigem Stand sei das Zwischenziel für 2030, die faktische Halbierung der CO₂-Emissionen, außer Reichweite. Die Welt sei auf dem Weg, doppelt so viele Emissionen bis 2030 zu haben, wie für das Einhalten des 1,5 Grad-Ziels zulässig seien.“ (FAZ vom 23.10.2022)

Leprich, Mainz, 10. November 2022

UN-Chef Guterres bei COP27

"Wir sind auf dem Highway zur Klimahölle"

07.11.2022 18:12 Uhr

Mit drastischen Worten warnte UN-Chef Guterres vor dem Klimawandel. Auf der Weltklimakonferenz sagte er: "Wir sind auf dem Highway zur Klimahölle mit dem Fuß auf dem Gaspedal."



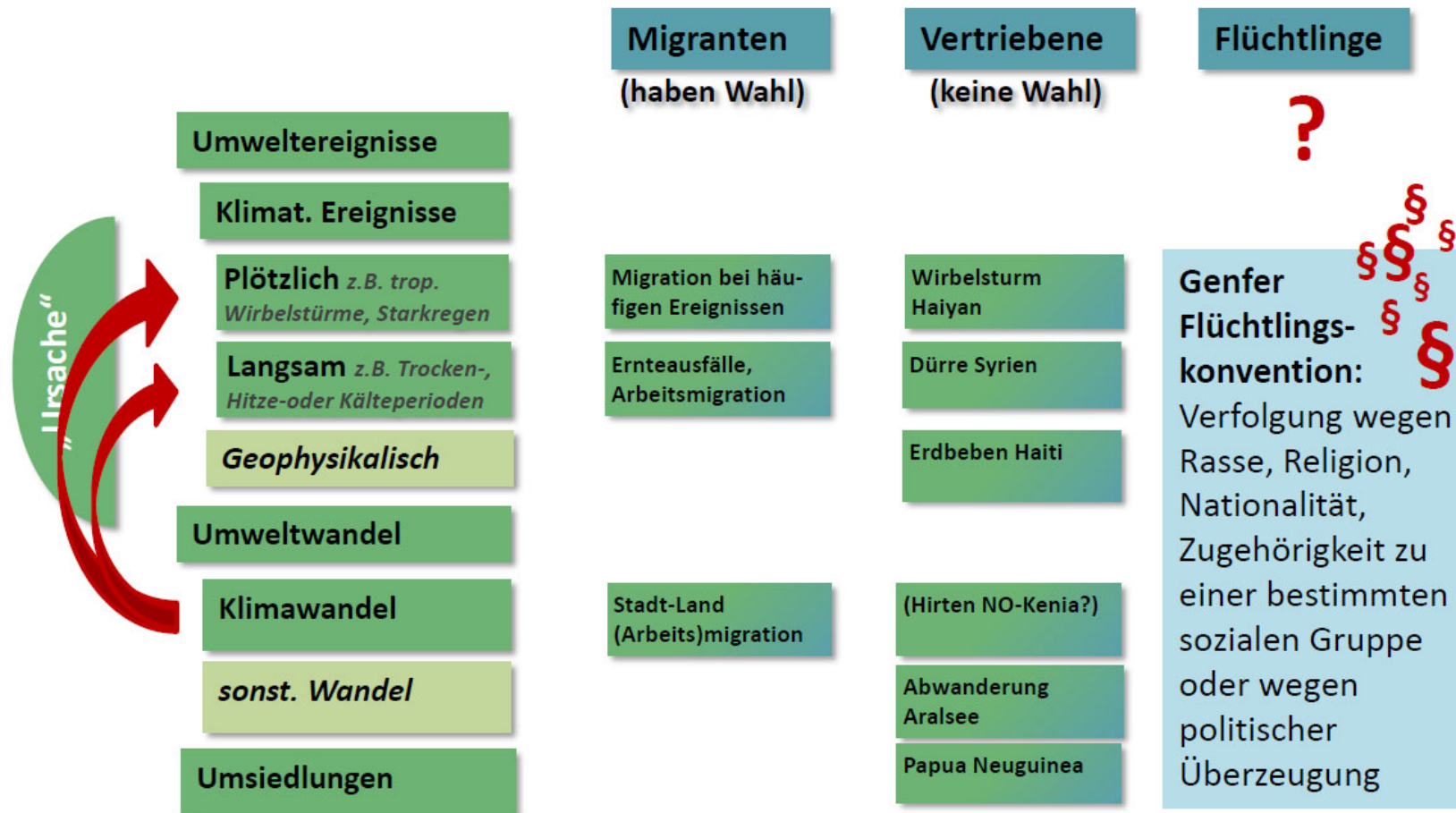
Leprich, Mainz, 10. November 2022

Fluchtursache Klimawandel

Quelle: https://www.welthungerhilfe.de/informieren/themen/klimawandel/klimafolgenmigration?wc=DDGGGRAN1000&gclid=EAlaIqOBChMIm9a6nrOZ-wIV6AUGAB1kGgeqEAAYAiAAEgLiM_D_BwE



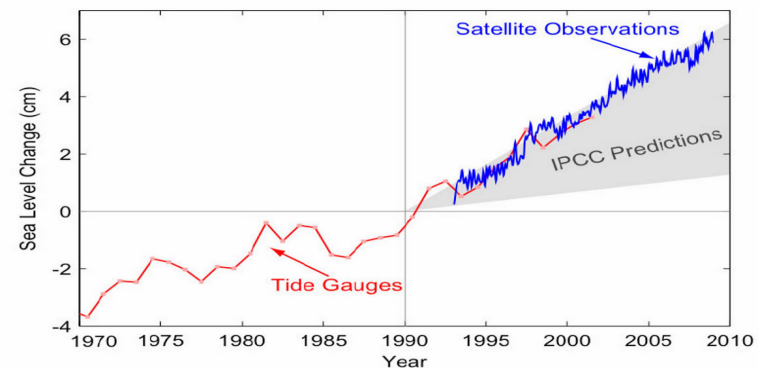
Migranten, Vertriebene, Flüchtlinge



Problem Meeresspiegelanstieg



- Anstieg seit 1990: ca. 9 cm
- bis 2100: mindestens + 0,5 - 1 m
- komplettes Abschmelzen Grönlands: + 7 m
- komplettes Abschmelzen des West-Antarktischen Eisschildes: + 3 - 6 m
- komplettes Abschmelzen des Ost-Antarktischen Eisschildes: + 50 m



Viele sind direkt betroffen

Klimakrise

Das Ansteigen des Meeresspiegels wird nicht einfach enden

SPIEGEL Wissenschaft

Auch wenn die Weltgemeinschaft das 1,5-Grad-Ziel erreicht, ist der Anstieg des Meeresspiegels damit nicht abgewendet, zeigt eine Studie. Zahlreiche Städte müssten sich auf verheerende Überflutungen einstellen.

13.10.2021, 11.17 Uhr

Rund fünf Prozent der Weltbevölkerung lebten bereits heute in Gebieten, denen in Zukunft schwere Überschwemmungen drohen könnten, sagte der Hauptautor der Studie, Ben Strauss. Strauss ist zudem Präsident der Wissenschaftsorganisation Climate Central [↗](#).

Wenn sich die Erde um noch ein halbes Grad mehr erwärme – also um zwei Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Wert – könnten die Häuser und Wohnungen von einer halben Milliarde Menschen überschwemmt werden. Etwa 200 Millionen weitere Einwohner von Küstenstädten würden dann regelmäßig zum Opfer von Überschwemmungen werden, errechneten die Wissenschaftler. Auch Unwetter könnten zu einem noch größeren Problem werden.

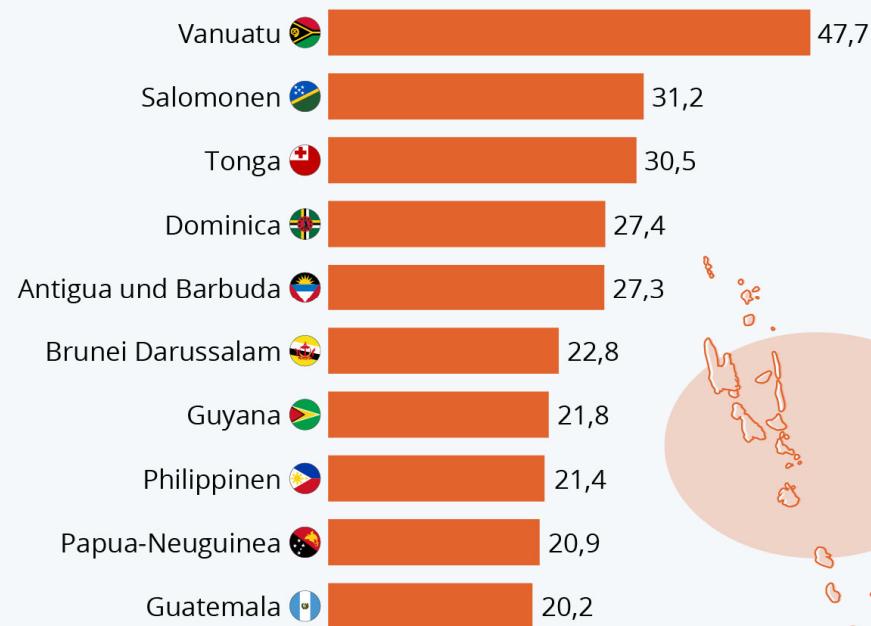
Leprich, Mainz, 10. November 2022

Gefährdete Inselstaaten

Quelle: <https://versicherungswirtschaft-heute.de/schlaglicht/2022-01-11/munich-re-naturkatastrophen-machen-2021-besonders-teuer/>

Naturkatastrophen bedrohen Inselstaaten

Am stärksten durch Naturkatastrophen gefährdete Länder weltweit laut Weltrisikoindex 2021*



* Der Weltrisikoindex bemisst die Gefährdung durch Naturereignisse und Vulnerabilität der Bevölkerung (Anfälligkeit, Bewältigungskapazitäten und Anpassungsfähigkeit).

Quelle: Bündnis Entwicklung Hilft | Weltrisikobericht 2021

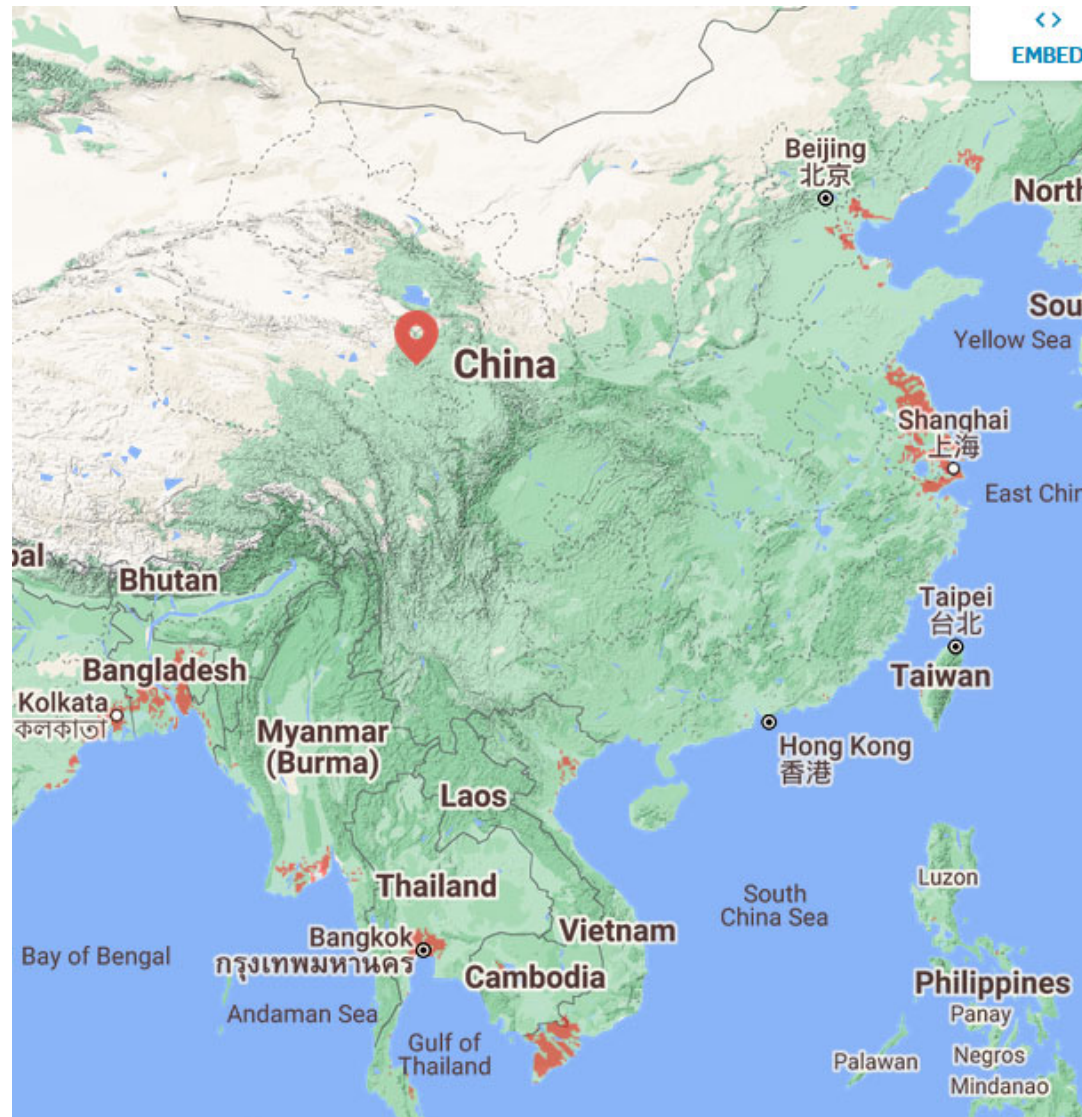


statista

Leprich, Mainz, 10. November 2022

Asien trifft es besonders

Quelle: https://coastal.climatecentral.org/map/5/16.6064/49.6813/?theme=sea_level_rise&map_type=year&basemap=roadmap&contiguous=true&elevation_model=best_available&forecast_year=2050&pathway=ssp3rcp70&percentile=p50&refresh=true&return_level=return_level_1&rl_model=gtsr&slr_model=ipcc_2021_med



**Jahr 2100
bei
Trendent-
wicklung**

Below annual flood level

Leprich, Mainz, 10. November 2022

Beispiel: Meeresspiegelanstieg im Nildelta

Quelle: Kromp-Kolb 2018 / The Guardian, 3. November 2017



Sources: Otto Simonett, UNEP/GRID Geneva; Prof. G. Sestini, Florence; Remote Sensing Center, Cairo; DIERCKE Weltwirtschaftsatlas.



The IPCC **reported** that Alexandria's beaches would be submerged even with a 0.5-metre sea-level rise, while 8 million people would be displaced by flooding in Alexandria and the Nile Delta if no protective measures are taken. A 3C world threatens far greater damage than that.

Leprich, Mainz, 10. November 2022

Meeresspiegelanstieg an der Nordsee

Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 06.11.2019

Das Meer ganz nah

Die Küste ist ein Paradies, das leider viel verletzlicher ist, als wir ahnten. Über eine Zukunft in Versenkung

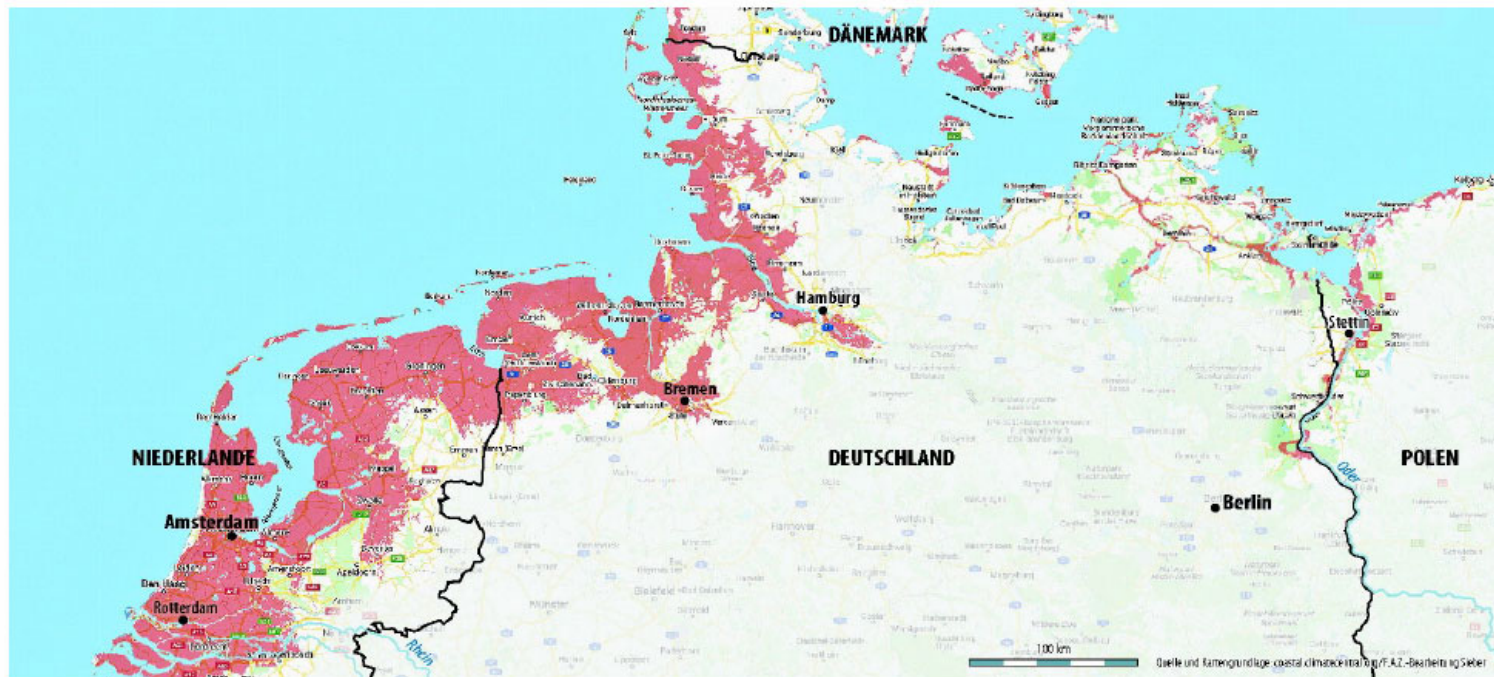


Abbildung:

Nachgerechnet: Die roten Areale zeigen die im Klimamodell "CoastalDEM" ermittelten Flächen, die bei moderaten Emissionen im Jahr 2050 von Hochwassern bedroht sind. In Deutschland betrifft es 1,6 Millionen Menschen.

Leprich, Mainz, 10. November 2022

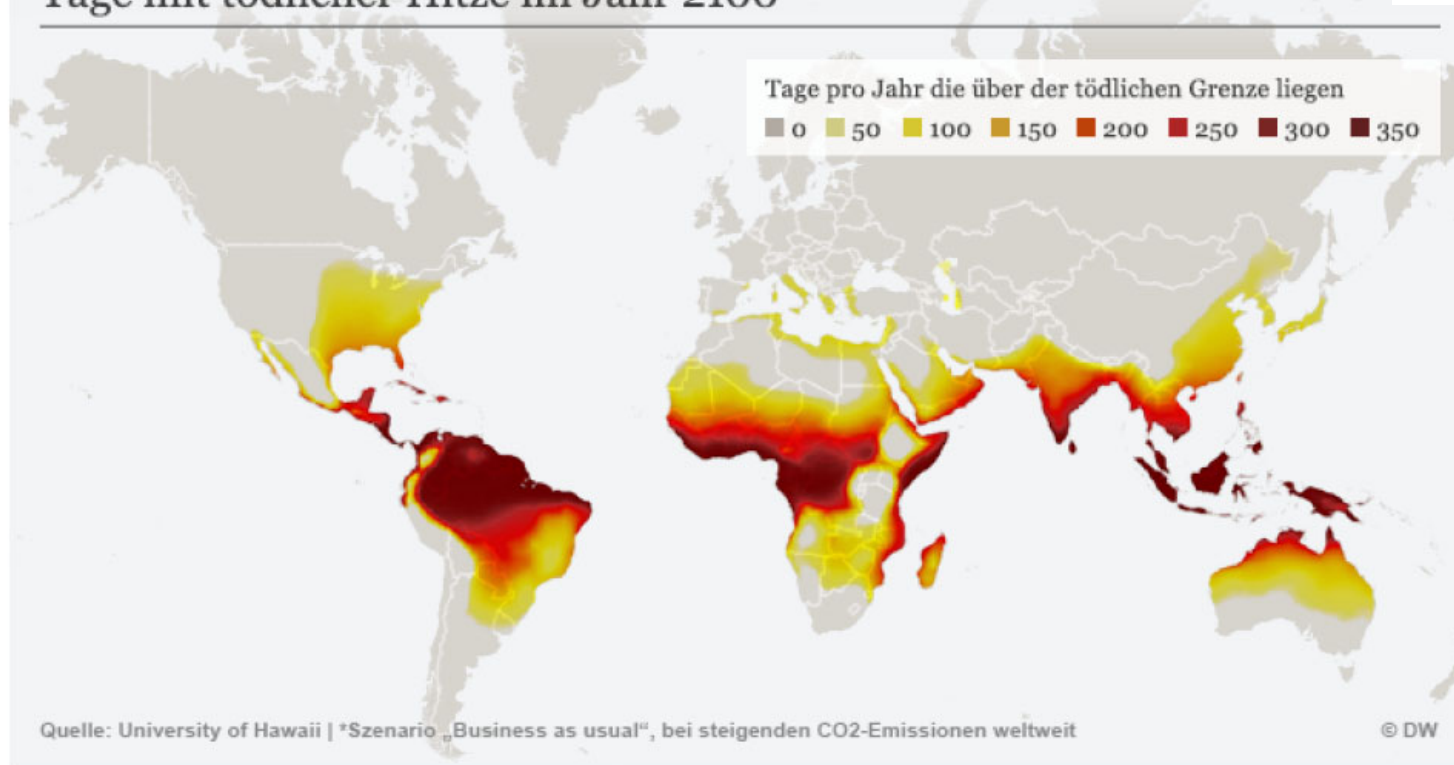
Fluchtursache Hitze

Datum 24.05.2022



THEMEN / WISSEN & UMWELT

Tage mit tödlicher Hitze im Jahr 2100*



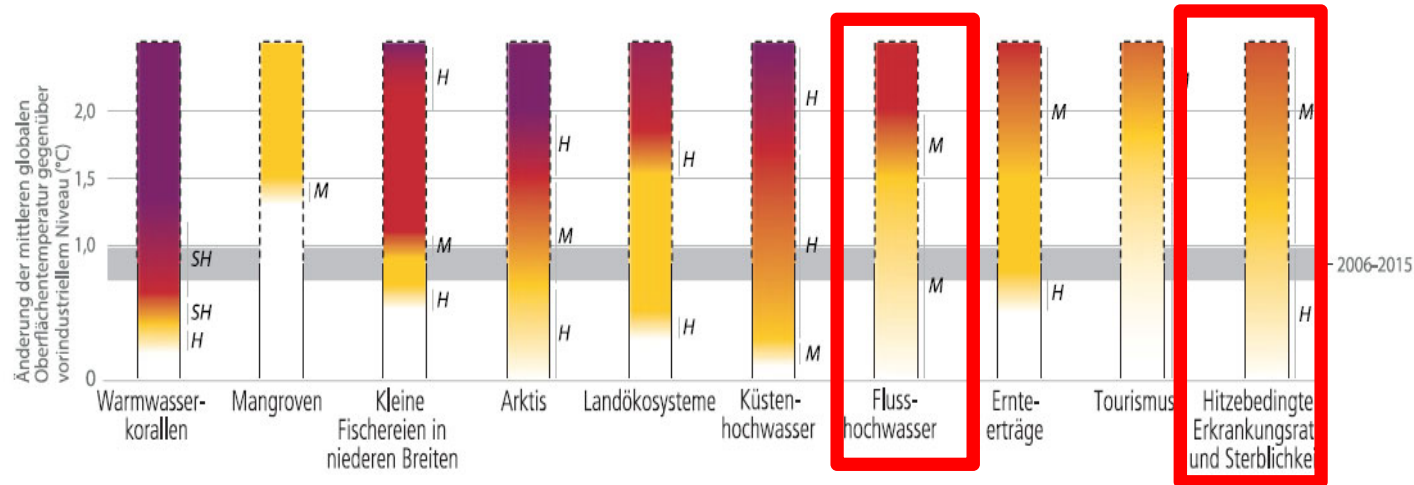
Immer mehr tödliche Hitzewellen weltweit

Die globale Temperatur steigt, damit auch Hitzerekorde und die Zahl der Todesopfer. Nach einer Studie sind bei anhaltenden CO₂-Emissionen 74 Prozent der Weltbevölkerung im Jahr 2100 von tödlichen Hitzewellen betroffen.

Leprich, Mainz, 10. November 2022

Folgen und Risiken nach IPCC

Folgen und Risiken für bestimmte natürliche, bewirtschaftete und menschliche Systeme



Violett zeigt sehr hohe Risiken schwerwiegender Folgen/Risiken an sowie die Existenz signifikanter Unumkehrbarkeit oder das Fortbestehen klimabedingter Gefährdungen, kombiniert mit begrenzter Anpassungsfähigkeit aufgrund der Beschaffenheit der Gefährdung oder der Folgen/der Risiken.

Rot zeigt schwerwiegende und weitverbreitete Folgen/Risiken an.

Gelb zeigt an, dass Folgen/Risiken mit mindestens mittlerem Vertrauen sowohl nachweisbar sind als auch dem Klimawandel zugeordnet werden können.

Weiß zeigt an, dass keine Folgen nachweisbar sind und dem Klimawandel zugeordnet werden können.

Vertrauensniveau für Übergang: G = Gering, M = Mittel, H = Hoch und SH = Sehr hoch



https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hochwasser_Altenahr_Kreuzberg.jpg

Leprich, Mainz, 10. November 2022

Umzug notwendig

KLIMAFLUCHT

Forscher warnt vor „Umzug der Menschheit“

Der Klimawandel könnte bis zu drei Milliarden Menschen in die Flucht schlagen. Klimaforscher Schellnhuber spricht von einem Umzug der Menschheit. Bundestagsvizepräsidentin Göring-Eckardt prognostiziert: „Unser Lebensstil wird sich zwangsläufig ändern.“



Überschwemmung (Archiv) © Thomas Good @ flickr.com (CC 2.0), bearb. MiG

Mittwoch, 01.06.2022, 15:00 Uhr | zuletzt aktualisiert: Mittwoch, 01.06.2022, 13:50 Uhr

Die Folgen des **Klimawandels** können nach Überzeugung des Klimaforschers Hans Joachim Schellnhuber sehr viel dramatischer ausfallen als bislang angenommen. Im schlimmsten Fall könnten drei Milliarden Menschen ihren Wohnraum verlieren und deshalb in andere Regionen ziehen, sagte Schellnhuber in Stuttgart beim Katholikentag. „Wir reden vom **Umzug der Menschheit**“, betonte der frühere Direktor des Potsdamer Instituts für Klimafolgenforschung.

Leprich, Mainz, 10. November 2022

Afrika ist aktuell besonders betroffen

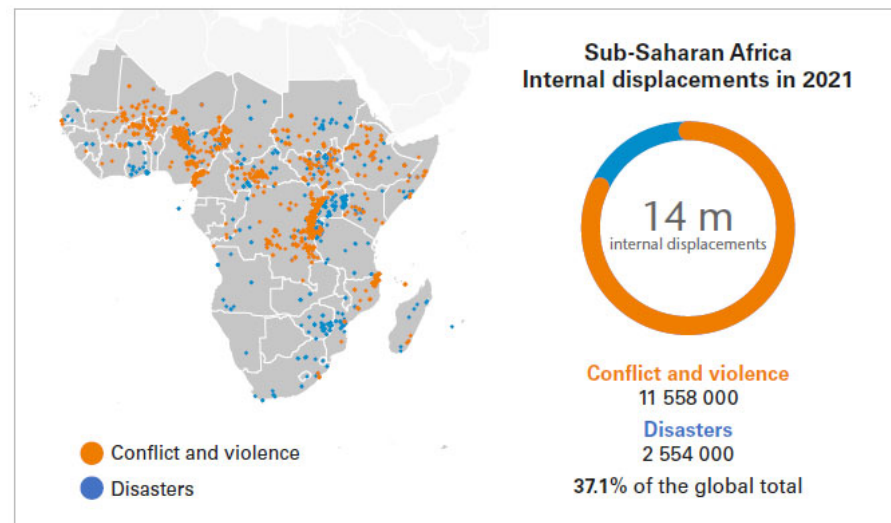
Frankfurter Allgemeine

BERICHT DER WMO

Klimawandel zwingt 2,5 Millionen Menschen in Afrika zur Flucht

AKTUALISIERT AM 08.09.2022 - 13:06

Überschwemmungen, Dürren, Ernteaussfälle – in Afrika hat der Klimawandel gravierende Folgen. Ein neuer Bericht der Weltwetterorganisation (WMO) hat errechnet, wie viele Menschen deshalb fliehen.



Leprich, Mainz, 10. November 2022

Migration: wer ist besonders betroffen?

Weltbank-Bericht mit PIK: Klimawandel kann Millionen Menschen zu Migranten machen

19.03.2018 - Der Klimawandel ist einer der Treiber zukünftiger Migration – und könnte bis 2050 mehr als 100 Millionen Menschen dazu bringen, ihre Heimat zu verlassen. Besonders betroffen sind Afrika südlich der Sahara und Südasien, in geringerem Umfang auch Lateinamerika, wie ein jetzt von der Weltbank veröffentlichter Bericht zeigt. Abnehmende Wasserressourcen und landwirtschaftliche Erträge werden, neben anderen wirtschaftlichen und sozialen Faktoren, zunehmend als Treiber von Migration innerhalb der jeweiligen Landesgrenzen in Erscheinung treten – um diese so genannte Binnen-Wanderung geht es. Eine entschlossene Reduktion der Emissionen von Treibhausgasen könnte diese Migrationsbewegungen jedoch um bis zu 80 Prozent verringern, so der Report, an dem auch das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) beteiligt ist.

Neue Völkerwanderung durch Klimakrise?

KLIMAWANDEL

Fluchtursache Klima – Warum die Industriestaaten jetzt handeln müssen

Der Klimawandel führt zu Dürre, Fluten und Hunger. Wenn die Industriestaaten jetzt nicht eingreifen, tragen sie morgen die Konsequenzen der Völkerwanderung.



Thomas Jahn



Silke Kersting



Frederic Spohr

02.08.2018 - 18:58 Uhr • 3 Kommentare • 3 x geteilt

<https://www.handelsblatt.com/politik/international/klimawandel-fluchtursache-klima-warum-die-industriestaaten-jetzt-handeln-muessen/22868574.html>

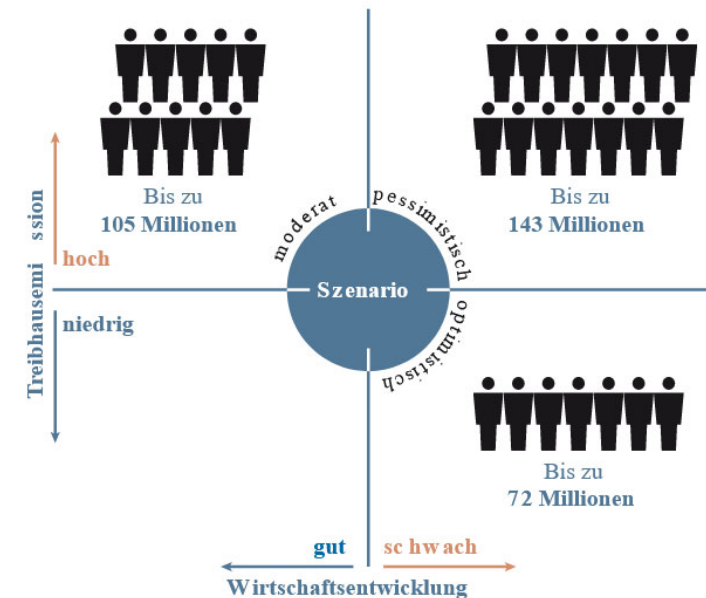
Handelsblatt

Fluchtursache Klima wandel

Düstere Vorhersagen



Zahl der Klimaflüchtlinge bis 2050 in Subsahara-Afrika, Südasien und Lateinamerika



HANDELSBLATT

Leprich, Mainz, 10. November 2022

Zwischenfazit

- Der aktuelle Emissions Gap Report geht davon aus, dass die globale Erderhitzung auf +2,8 Grad Celcius zum Ende der Jahrhunderts zusteuert, das Ziel des Pariser Klimaabkommens also weit verfehlt wird.
- Damit verbunden sind ein erheblicher Meeresspiegelanstieg, tödliche Hitzewellen, Brände, Dürren, Trinkwasserknappheiten, Starkregenereignisse, Tropenstürme, Brände und Sandstürme in unterschiedlichen Regionen der Welt.
- Besonders davon betroffen sind Afrika, Südostasien und Teile von Lateinamerika.
- Diese Auswirkungen werden in der Summe zu einer erheblichen Zunahme der Migration führen, wobei ein großer Teil davon Binnenmigration sein wird.

Leprich, Mainz, 10. November 2022

3. Handlungsansätze

Versprechen gebrochen

Quelle: <https://www.deutscheklimafinanzierung.de/blog/2022/08/neue-oecd-zahlen-industrielaender-haben-das-100-milliarden-versprechen-gebrochen/>

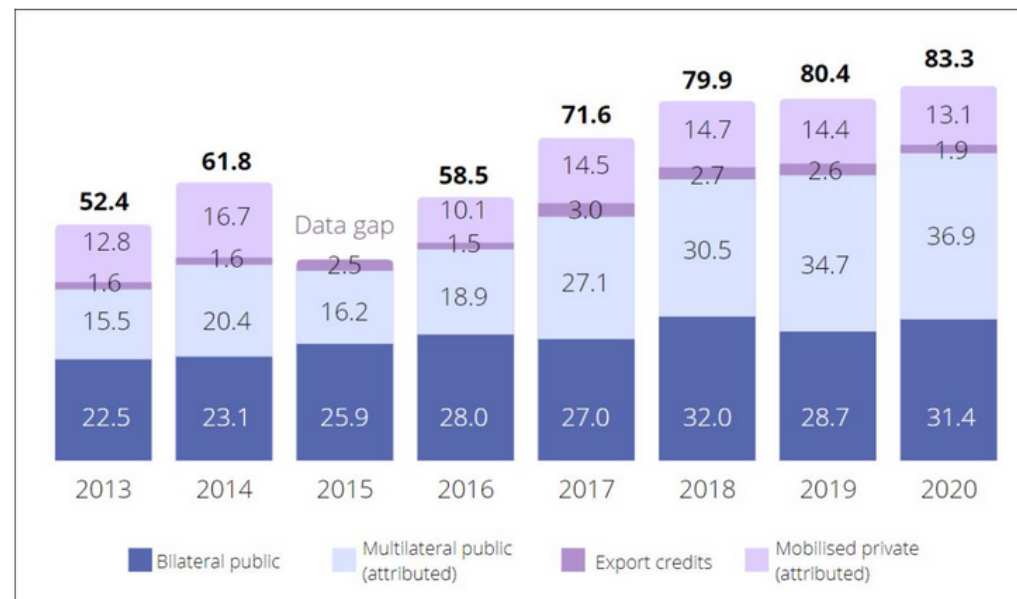
klimateporter°

OECD-Bericht zur Klimafinanzierung 18. September 2021

Reiche Länder haben 100-Milliarden-Versprechen gebrochen

Von 2020 an wollten die Industrieländer jedes Jahr insgesamt 100 Milliarden US-Dollar für Klimaschutz und -anpassung in armen Ländern aufbringen. Geliefert haben sie nicht, zeigt nun eine OECD-Analyse. Und bei den Zielen zur Senkung der Emissionen liegt laut Vereinten Nationen fast die ganze Welt zurück.

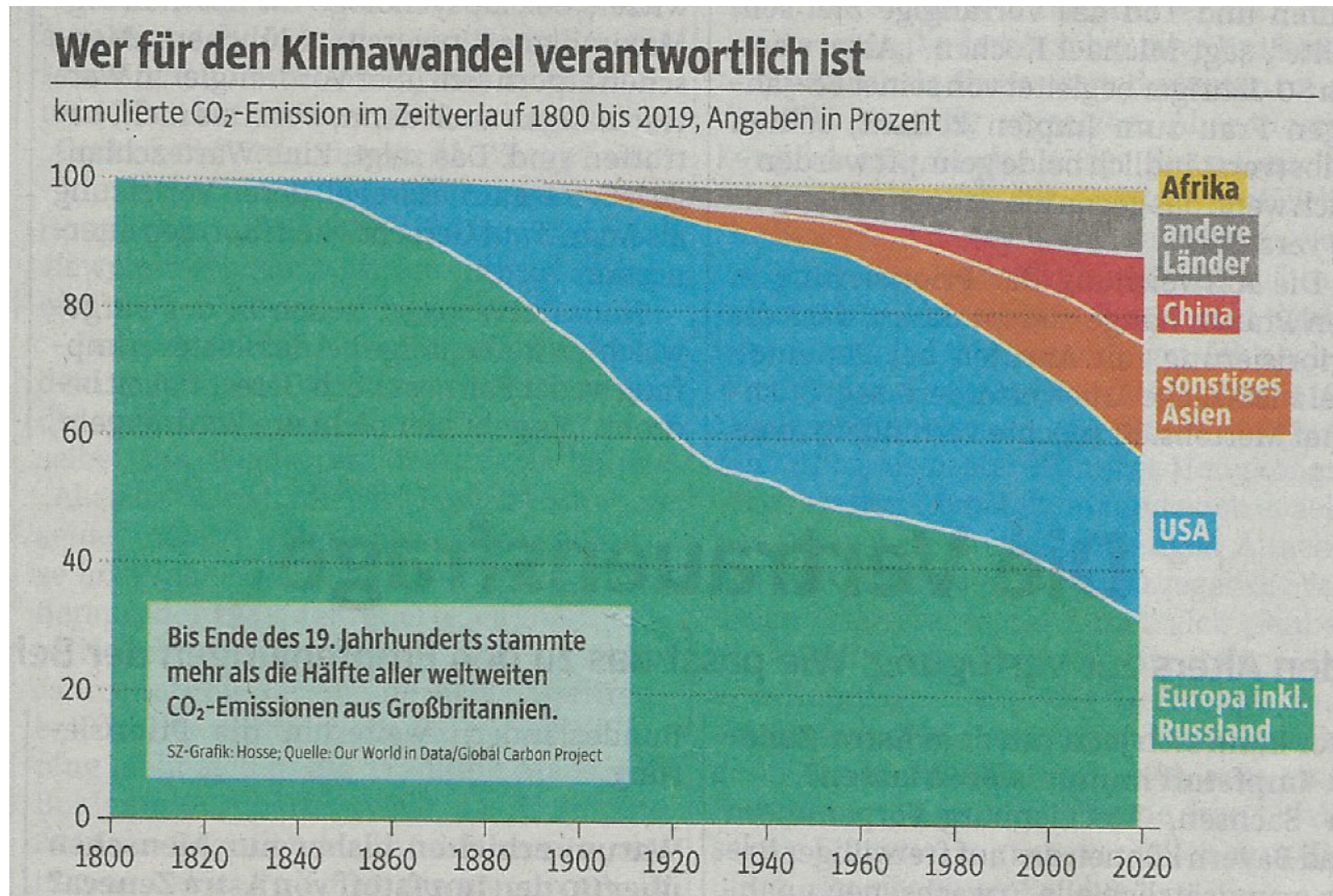
Abb. 1: Internationale Klimafinanzierung 2013-2020 (Mrd. USD)



Klimafinanzierung in den Jahren 2013-2020 nach dem jüngsten OECD-Bericht. Zwar stieg die Klimafinanzierung im Laufe der Zeit, allerdings hatte sich schon seit einigen Jahren der Anstieg abgeflacht bzw. kam fast zum Erliegen. Die Industrieländer haben ihr 100-Milliarden-Dollar-Versprechen von 2009 nun also auch offiziell nicht eingehalten.

Verursacherprinzip!

Quelle: Süddeutsche Zeitung vom 23. April 2021



Leprich, Mainz, 10. November 2022

Geld für: Die „grüne Mauer“ Afrikas

Quelle: <https://www.unccd.int/resources/publications/great-green-wall-implementation-status-way-ahead-2030>



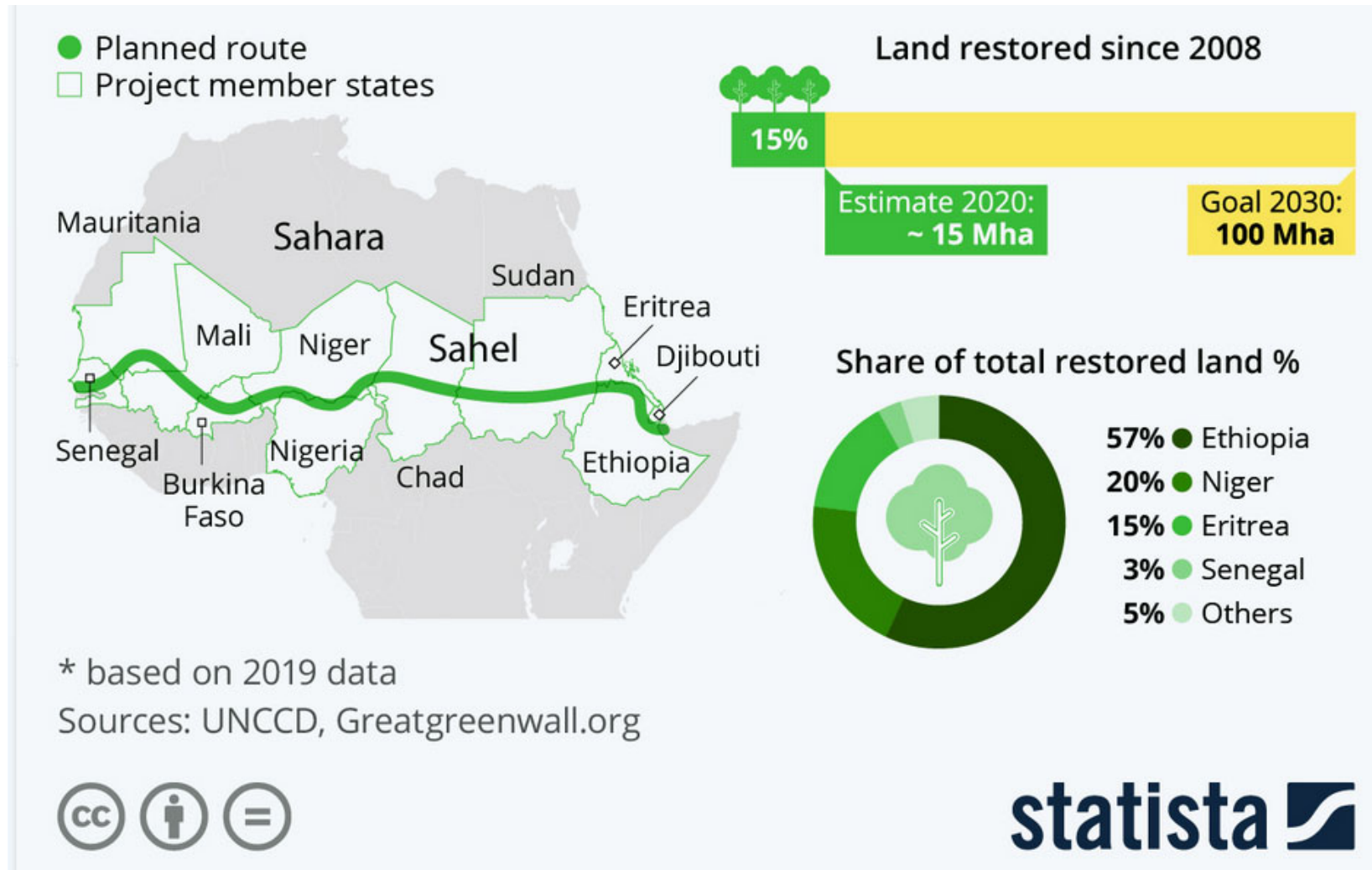
Objectives

The GGW initiative's ambition is to restore 100 million hectares of currently degraded land; sequester 250 million tons of carbon and create 10 million green jobs by 2030. This will help communities living along the Wall to grow:

- one of humanity's most precious natural assets: fertile land
- economic opportunities for the world's youngest population
- food security for the millions that go hungry every day
- climate resilience in a region where temperatures are rising faster than anywhere else on Earth
- a new world wonder spanning 8000km

rich, Mainz, 10. November 2022

Die „grüne Mauer“ Afrikas: Zwischenstand



Quelle: <https://www.statista.com/chart/26980/great-green-wall-progress/>

Geld für: Sturm-Vorhersagen

04.08.2022



Die bevorstehende Hurrikan Saison 2022 im Atlantik

Die Hurrikan Saison im Nordatlantik hat offiziell am 1. Juni begonnen und geht bis zum 30. November. Die Gebiete an der Südküste der USA, Mexiko und die Karibischen Inseln sind besonders von Hurrikans betroffen. Schon die niedrigste Kategorie kann erhebliche Schäden an der Infrastruktur hinterlassen und das Leben der Menschen in den Küstenregionen gefährden. Momentan ist noch kein Hurrikan in Sicht, im Schnitt bildet sich der erste Hurrikan um den 11. August herum.

Treten die tropischen Wirbelstürme im Westpazifik auf nennt man sie Taifune. Zyklone werden sie genannt, wenn sie im indischen Ozean oder Südpazifik entstehen. Die Charakteristik der Stürme ist jedoch auf der ganzen Welt gleich.

TROPENSTÜRME

Klimawandel heizt auch Hurrikane an – deren Kosten werden unbezahlbar

Stand: 17. Oktober 2022, 15:06 Uhr

mdr WISSEN

Leprich, Mainz, 10. November 2022

Geld für: Umzüge

Politik / Klimapolitik

Zwischen Hoffnung, Kampf und Untergang

Der kleine Pazifikstaat Tuvalu ist durch den Klimawandel in seiner Existenz bedroht – und gibt sich nicht geschlagen

Von Barbara Barkhausen und Kurt Stenger 06.11.2022 / Lesedauer: 5 Min.

nd JOURNALISMUS
VON LINKS

Der ernste Hintergrund der auf den ersten Blick witzig anmutenden Aktion: Der durch die globale Erwärmung steigende Meeresspiegel wird die Nation, wenn die Welt beim Klimaschutz weiter trödelte, laut Prognose bis 2100 unter Wasser setzen. Damit wird Tuvalu rund 2000 Jahre nach seiner Besiedelung unbewohnbar werden und die 12 000 Einwohner müssten ihre Heimat verlassen.

In Tuvalu wird seit Jahren darüber diskutiert, was aus den Bewohnern – es handelt sich vor allem um Polynesier – werden soll, wenn der Meeresspiegel zu stark ansteigt. Der Vorschlag eines Wissenschaftlers, diese sollten nach Fiji umziehen, wurde verworfen. Die Regierung hat bisher eine andere Idee: Da nicht alle Inseln gleichzeitig überflutet werden, sollen die Bürger nach und nach in Neuseeland oder Australien Asyl beantragen. Dies wurde dort zunächst skeptisch bis ablehnend aufgenommen. Immerhin hat Neuseeland als erstes Industrieland den Klimawandel als Fluchtgrund anerkannt und eine Familie aus Tuvalu aufgenommen. Noch aber hält sich die Emigration in Grenzen: Zuletzt wurde das

Leprich, Mainz, 10. November 2022

Geld für: Häuser auf Stelzen

Frankfurter Allgemeine

BAUEN FÜR DEN KLIMAWANDEL

Schwimmstädte und Hochhauswälder

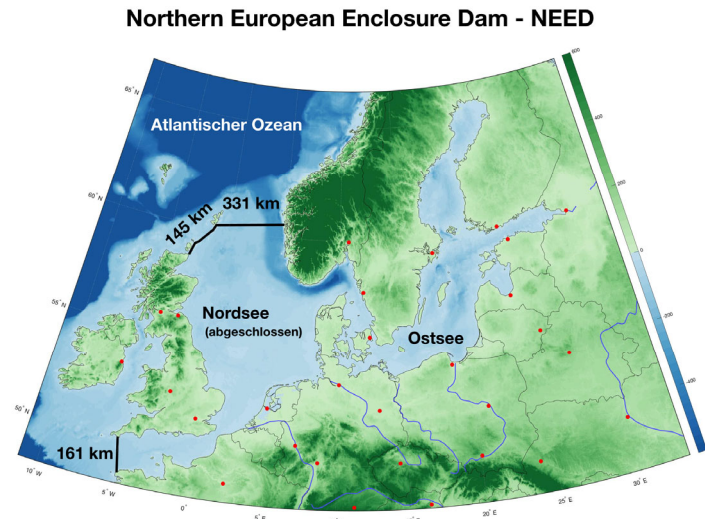
VON NADINE OBERHUBER - AKTUALISIERT AM 31.10.2018 - 12:48



Quelle:

Leprich, Mainz, 10. November 2022

Ein Damm für die Nordsee?



Im Kern geht es um zwei Dämme, einen 161 km langen, der den Ärmelkanal im westlichen Bereich zwischen Bretagne und Cornwall abschließt und einen zweiten, fast 500 km langen in der nördlichen Nordsee zwischen Schottland und Norwegen. Die mittlere Wassertiefe beträgt im Bereich des Damms im Ärmelkanal 85 Meter, in der nördlichen Nordsee 127 Meter mit einem Maximum von mehr als 320 Metern. Neben den gigantischen Materialmengen, die für die Aufschüttung solcher Dämme notwendig wären, würden auch noch Pumpwerke benötigt, die das aus den Flüssen des umschlossenen Gebietes kommende Wasser in den Atlantik pumpen. Hier kalkulieren die Autoren mit etwa 40.000 m³ pro Sekunde. Die bisher leistungsfähigsten Pumpwerke in New Orleans und am Abschlussdamm des Ijsselmeeres in den Niederlanden liegen bei etwa 500 m³ pro Sekunde. Die Kosten beziffern die Autoren nach heutigen Maßstäben zwischen 250 und 500 Milliarden Euro, was bei einer Bauzeit von 20 Jahren Investitionen zwischen 0.07 - 0.16% des jährlichen Bruttosozialproduktes der 15 Anrainerstaaten bedeuten würde.

COP27 – nach Glasgow die nächste Enttäuschung?



DER SPIEGEL

+ Folgen

Profil anzeigen

COP27: Erster Erfolg bei Knackpunkten der Klimaverhandlungen

Kristina Gnirke - Vor 5 Std.

Bei der Weltklimakonferenz in Scharm El-Scheich (COP27) ist am Eröffnungstag ein erster Erfolg bei einem der Knackpunkte der Verhandlungen verkündet worden. Das Konferenzplenum stimmte am Sonntag zu, bei dem Gipfel Finanzhilfen für ärmere Staaten für die Bewältigung bereits eintretender klimabedingter Schäden und Verluste erstmals als eigenen Punkt auf der Verhandlungsagenda zu verankern.

Quelle:

Leprich, Mainz, 10. November 2022

Zwischenfazit

- Sämtliche Maßnahmen zur Abschwächung der Folgen der Erderhitzung sind mit hohen Kosten verbunden.
- Viele Staaten werden diese Kosten nicht tragen können.
- Die Verpflichtung der Industriestaaten im Pariser Klimaabkommen, jährlich 100 Mrd. US\$ für Maßnahmen in Entwicklungs- und Schwellenländern bereit zu stellen, wurde bislang nicht eingehalten.
- Es bleibt zu hoffen, dass die aktuelle COP27 in Ägypten zu dieser Verpflichtung zurückkehrt.

Gesamtfazit

- Es geht heute nicht mehr darum, die Klimakrise abzuwenden, sondern sie möglichst abzuschwächen.
- Jedes zehntel Grad Celsius weniger Erhitzung hilft bei der Abschwächung, insofern ist die Reduktion der Treibhausgase nach wie vor oberstes Gebot.
- Eine gravierende Konsequenz der Erderhitzung werden zunehmende Flüchtlingsströme sein, deren Schwerpunkt wohl zunächst in der Binnenmigration liegen wird.
- Je stärker wir die betroffenen Staaten finanziell unterstützen, desto größer ist die Chance, die Migrationsströme nach Europa unter Kontrolle zu halten.



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Uwe Leprich
Mobil: 0173-6660910
Mail: uwe.leprich@posteo.de

Leprich, Mainz, 10. November 2022